

APRIL 2006

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



## Bundesinnenminister Schäuble setzt auf die Feuerwehren

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble hat sich in einem Spitzengespräch mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) zur flächendeckenden Gefahrenabwehr und zum ehrenamtlichen Engagement in den Feuerwehren bekannt. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Vizepräsident Albrecht Broemme erörterten mit Schäuble in dessen Büro in Berlin die künftige Ausstattung des Katastrophenschutzes, die Einführung des Digitalfunks, ein bundesweites Warnsystem über Rauchmelder sowie die Förderung des Ehrenamtes.

»Minister Schäuble ist der Wert unseres flächendeckenden Systems bewusst, das

wesentlich von ehrenamtlichen Kräften in den Freiwilligen Feuerwehren getragen wird. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist für ihn ein wichtiges Kapital, und Minister Schäuble will sich für die Förderung des Ehrenamtes einsetzen. Das ist für uns eine wichtige Botschaft«, sagte DFV-Präsident Kröger.

Der Feuerwehr-Präsident hat bei dem Gespräch die große Sorge über die künftige Ausstattung des Katastrophenschutzes ausgedrückt. Kröger: »Der Bund kann sich bei Beschaffungen nicht auf den Bereich der ABC-Abwehr und den Aufbau der Analytischen Task Forces beschränken. Wir er-

warten unabhängig davon auch ein Engagement in der Fläche bei der Ausstattung mit anderen Feuerwehrfahrzeugen. Ein Kahlschlag an dieser Stelle wird nicht unsere Zustimmung finden.«

Bei der Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunks habe Schäuble zugesagt, am bestehenden Zeitplan und an den von der Vorgängerregierung getroffenen Entscheidungen festzuhalten. »Das ist eine gute Nachricht, denn wir sehen hier große Übereinstimmung mit dem Bund. Die Feuerwehren brauchen Planungssicherheit. Weitere Verzögerungen können wir uns nicht leisten«, betonte DFV-Vizepräsident Broemme.

Bei dem Gespräch erläuterten Kröger und Broemme dem Bundesinnenminister auch die DFV-Initiative für ein bundesweites Warnsystem über Rauchmelder in Wohnungen. Broemme: »Minister Schäuble hat dieses Konzept positiv aufgenommen.«

Damit einhergehend setzt sich der Deutsche Feuerwehrverband weiter für die bundesweite Einführung einer Rauchmelderpflicht in Privathaushalten ein. Hier sind die Bundesländer gefordert, ihre Bauordnungen zu ändern. (sö)



Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (v. l.) in seinem Büro in Berlin im Gespräch mit DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme. (Foto: S. Jacobs)

### Details im Taschenformat: Wettbewerbsordnung in Druckversion

Zehn Zentimeter breit, 15 Zentimeter hoch: Die neue Druckversion der Wettbewerbsordnung für Feuerwehrsportwettkämpfe passt in jede Jackentasche. »Welcher Norm müssen selbst mitgebrachte Geräte entsprechen?«, »Sind Kurbeln an den Handrädern von Tragkraftspritzen erlaubt?« – auf jede Detailfrage bietet die von erfahrenen Wertungsrichtern unter Leitung von DFV-Ehrenwettkampfleiter Wilhelm Bohlmann erarbeitete Unterlage eine Antwort. Nicht nur die Internationalen Feuerwehrsportwettkämpfe sind aus-

föhrlich beschrieben; ein Kapitel widmet sich der Richtlinie für den Erwerb des Bundesleistungsabzeichens des Deutschen Feuerwehrverbandes.

»Der Deutsche Feuerwehrverband ist froh über die Richtlinie: Sie ist benutzerfreundlich und praktisch«, dankt Rudolf Römer, Leiter der Facharbeit des DFV, den Autoren. Nun gebe es verbindliche Grundlagen für die Internationalen Feuerwehrwettkämpfe des CTIF in Deutschland.

Das Heft gibt es für 3,40 Euro (günstiger ab zehn Stück) beim Versandhaus des



Leitersteigen in Bestzeit – ein Teil des Feuerwehrsportwettkampfs. (Foto: DFV-Presseteam)

Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Str. 135–139, 53177 Bonn. Online-Bestellung unter [www.feuerwehrversand.de](http://www.feuerwehrversand.de) (sda)

## Verbandsvorsitzende bringen neue Struktur für DFV-Beitrag auf den Weg

Bei einer Klausurtagung in Berlin haben die Präsidenten und Vorsitzenden der 18 DFV-Mitgliedsorganisationen zwei Tage lang über eine neue Beitragsbemessung gesprochen. Mehrheitlich wird favorisiert, dass sich die Mitgliedsverbände künftig mit einem einheitlichen Grundbeitrag an der Finanzierung des DFV beteiligen. Der Beitrag für Feuerwehrangehörige solle zudem gestaffelt und in der Spitze gedeckelt werden, befand der Präsidialrat bei seiner Tagung mehrheitlich.

Über Änderungen der Beitrags- und Finanzierungsordnung muss die Delegiertenversammlung beschließen. Sie tagt wieder am 4. November 2006 in Büsum (Schleswig-Holstein). Bis dahin soll das Ergebnis der Klausurtagung weiter beraten und beschlussreif aufbereitet werden. Bislang waren für jeden Feuerwehrangehörigen,

für den im landesrechtlichen Sinne Beiträge erhoben werden, pro Jahr 82 Cent an den DFV abgeführt worden.

Im Dezember 2004 hatte die Delegiertenversammlung beschlossen, diesen Beitrag ab 2006 auf 87 Cent im Jahr pro aktivem Feuerwehrangehörigen anzuheben. Einige Landesfeuerwehrverbände hatten mitgeteilt, dass sie diese Beitragsanpassung nicht mittragen können beziehungsweise eine neue Beitragsbemessung wünschen. Der Präsidialrat beschloss deshalb, das Thema bei einer Klausurtagung intensiv und unter externer Moderation zu diskutieren. Dafür wurde der Jurist und Verbandsberater Heiko Klages gewonnen. Im Laufe der Diskussion wurden sowohl neue Bemessungselemente thematisiert, als auch eine Reihe von Beispielrechnungen durchgeführt.

Als großzügiger Gastgeber für das Gesamtprogramm der Klausurtagung konnte das Unternehmen MSA Auer gewonnen werden. In der Europazentrale von MSA in Berlin-Neukölln fanden auch die Sitzungen des Präsidialrates statt. Verkaufsdirektor Rudolf Brücklmeier unterstützt die Feuerwehren seit Jahren verlässlich und beispielhaft – er wurde aus Anlass der Tagung mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Brücklmeier ist kürzlich in den Ruhestand getreten, wird aber weiterhin eng mit den Feuerwehrverbänden zusammenarbeiten – zum Beispiel im Beirat des DFV.

Präsident Hans-Peter Kröger dankte Brücklmeier für seine Verdienste. MSA-Europachef James H. Baillie wurde für seine stete Unterstützung mit der Silbernen Ehrennadel des DFV ausgezeichnet. (s6)



**links:** Die Mitglieder des DFV-Präsidialrates trafen sich zur Klausurtagung in Berlin. **rechts:** DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (v. l.) zeichnete Rudolf Brücklmeier mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille aus. James H. Baillie erhielt die Silberne Ehrennadel. (Foto: S. Jacobs)

## Vereinsmanagement in der Praxis der Feuerwehrvereine

»Innovatives Verbandsmanagement« und »Ordnungsgemäße Vorstandswahlen«, aber auch »Haftungsfragen in Vereinen« und »Geschäftsführung in der Praxis« – das Themenspektrum des Seminars »Vereinsrecht, Satzung, Geschäftsführung – Vereinsmanagement in der Praxis der Feuerwehrvereine« war groß. Zum ersten Mal fand ein solcher Kurs als Kooperationsveranstaltung zwischen der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und dem Deutschen Feuerwehrverband statt.

21 Feuerwehrangehörige – vom Ortsvereinskassierer aus Hessen bis zur Landesgeschäftsführerin aus Sachsen – nah-



Aus der Praxis für die Praxis: Das Vereinsmanagement-Seminar, das in Kooperation zwischen der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem DFV entstand, erhielt durchweg positives Feedback. (Foto: R. Römer)



men an dem Seminar teil. »Einerseits Vortrag, aber auch Diskussionen und auch Workshop mit Meta-Plan-Verfahren haben

## Beiratsmitglieder an Unterausschuss-Spitze

Dr. Michael Bürsch (SPD) und Klaus Riegert (CDU) stehen erneut an der Spitze des neu konstituierten Unterausschusses »Bürgerschaftliches Engagement« des Deutschen Bundestages. Die beiden Politiker

ein abwechslungsreiches Programm geboten«, resümiert Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes und Moderator der Veranstaltung. Die inhaltlich anspruchsvolle Darstellung wurde mit Beispielen »aus der Praxis für die Praxis« untermauert, sodass sich allen Teilnehmern unabhängig vom Vorwissen direkte Anwendungsgebiete erschlossen.

Im Feedback zeigte sich großes Interesse an weiteren Seminaren zu unterschiedlichen Themen; hierzu laufen bereits die Planungen. Die Kooperation von KAS und DFV wurde durchweg positiv bewertet. (sda)

sind Mitglieder im Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes. Das Gremium soll etwa Auswirkungen der laufenden Gesetzgebung auf eine nachhaltige Engagementförderung überprüfen. (sda)

## RETTmobil 2006: Kompetente Fachreferenten und Vorstellung des DFV-Frauenprojekts

DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme berichtet über Erfahrungen bei einem Gebäudebrand mit neun Toten; die WM-Vorbereitung aus Sicht einer Großstadt-Feuerwehr ist ebenso Thema wie die Formen der geregelten Einsatznachsorge und die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst beim Verkehrsunfall – die Themenvielfalt beim Kongress für Rettung und Mobilität der RETTmobil ist genauso groß wie das Einsatzspektrum der Zuhörer. Vom 11. bis 13. Mai 2006 verwandelt sich Fulda zum sechsten Mal in den Standort der europäischen Leitmesse RETTmobil.

»Die Weiter- und Fortbildung – zusammengefasst in einem ausgefeilten und interessanten Kongressprogramm – hat sich in all den Jahren zu einer tragenden Säule entwickelt. Neben vielen Höhepunkten bietet die RETTmobil die Plattform für alle Hilfsorganisationen, die sich im Rettungswesen engagieren«, erklärt Manfred Hommel, Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Hersteller von Kranken- und Rettungsfahrzeugen.

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) als ideeller Träger beteiligt sich nicht nur am Fachkongress aktiv: »Frauen im Mittelpunkt« lautet das Resümee des DFV-



Messeauftritts: Präsentiert wird das Projekt »Mädchen und Frauen in den Freiwilligen Feuerwehren«, das mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Frauenanteil in den Feuerwehren verdoppeln soll. So gibt es erste Handreichungen etwa zum Thema »Schwangerschaft und Feuerwehr« und Informationen zu den Regional-Konferenzen, die im Rahmen des Projekts bundesweit stattfinden.

Mehr Informationen zum Fachkongress und zur Messe gibt es im Internet unter [www.rettmobil.org](http://www.rettmobil.org). Messekarten kann man auch unter [www.feuerwehrversand.info](http://www.feuerwehrversand.info) bestellen. (sda)

## Kurz gemeldet

### Silberne Ehrennadel für Irene Kamps

Die »Mutter der Kompanie« hat den DFV verlassen: Irene Kamps ist nach mehr als 18 Jahren als Buchhalterin des Deutschen Feuerwehrverbandes in den wohl verdienten Ruhestand gegangen. Aus diesem Anlass zeichnete sie Präsident Hans-Peter Kröger mit der Silbernen Ehrennadel des DFV aus. Die gebürtige Kölnerin hatte in ihrer langjährigen Dienstzeit viele Mitarbeiter kommen und gehen sehen – Irene Kamps startete ihre Arbeit 1987 zur Zeit von Präsident Hinrich Struve und Bundesgeschäftsführer Reinhard Vossmeier. Die zweifache Mutter habe »mit ihrer rheinischen Mentalität für jeden stets auch ein persönliches offenes Ohr« gehabt, sagte Kröger in seiner Laudatio. (sda)



Mit der Silbernen Ehrennadel des DFV zeichnete Präsident Hans-Peter Kröger kürzlich Irene Kamps aus. (Foto: R. Römer)

### Handlungsempfehlungen für Vogelgrippeeinsatz

Um die Vorgehensweise bei H5N1-Verdachtsfällen weiter zu harmonisieren, hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) einheitliche »Handlungsempfehlungen für Einsatzkräfte« sowie »Informationen für Führungskräfte« erarbeiten lassen. Von Seiten des DFV war der zuständige Vizepräsident Bernd Pawelke beteiligt; DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme war über die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) mit einbezogen. Die Empfehlungen dienen als ergänzende Maßnahme der länderrechtlichen Vorschriften für den Vogelgrippe-Verdachtsfall. Sie stehen unter [www.dfv.org](http://www.dfv.org) zum Download bereit. (sda)

## Fußball-WM: Stadiensicherheit und Öffentlichkeitsarbeit im Fokus

»Deutschlands WM-Stadien entsprechen dem Stand der Technik und sind sicher.« Zu diesem Ergebnis sind Führungskräfte der Feuerwehr und Brandschutzgutachter bei einer Arbeitstagung in Berlin gekommen. Sie haben die Sicherheitskonzepte der Austragungsstätten für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 dort noch einmal auf den Prüfstand gestellt.

»Es gibt ein einheitliches Sicherheitsniveau, das auf die jeweiligen Stadien individuell abgestimmt ist. Alle Fans können diese Spiele mit einem sicheren Gefühl genießen«, sagte der Leitende Branddirektor von Hannover, Claus Lange. »Alle Stadien entsprechen geltendem Baurecht, und überall sind sorgsam ausgearbeitete Brandschutzkonzepte vorhanden, denn die Voraussetzungen in den Austragungsorten sind unterschiedlich: Es gibt Neubauten, Umbauten und denkmalgeschützte Anlagen.«

Eine Arbeitsgruppe der Feuerwehren Berlin, Dortmund, Frankfurt (Main), Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover, Kaiserslautern, Köln, Leipzig, München, Nürnberg und Stuttgart bereitet unter Langes Leitung bereits seit sechs Jahren den Schutz der Fifa-WM vor. Neben dem Vorbeugenden Brandschutz – er betrifft die baulichen und technischen Einrichtungen in den Stadien – wurden abgestimmte Pläne zur Versorgung von Verletzten erarbeitet. Das vierstufige Sicherheitskonzept beschreibt die Gefahrenabwehr im Stadion, am WM-Spielort, am WM-Standort mit Einsatzkräften aus der Umgebung sowie überregional im Rahmen des Katastrophenschutzes.

Besonders wichtig war die Entwicklung einer Einsatzstruktur zur Bewältigung von Schadenlagen mit vielen Verletzten.

»Diese konzeptionellen Vorbereitungen«, so Claus Lange, »sind auch für die Bewältigung jeder andere Schadenlage mit vielen Opfern brauchbar – zur WM brauchen wir sie hoffentlich nicht.«

Lange weiter: »Durch den Confederations-Cup und die Bundesliga verfügen die Feuerwehren in den WM-Städten über Routine und konnten die Konzepte laufend verfeinern. Außerdem wurden und werden Übungen durchgeführt. Die dabei erzielten Räumungszeiten liegen unterhalb der vorgeschriebenen Fristen – die Menschen könnten die Stadien in einem Notfall also schnell verlassen.«

Auch im baulichen Bereich werden die Stadionbetreiber noch geringfügige Anpassungen vornehmen, wo dies sinnvoll erscheint. »So werden zum Beispiel im Berliner Olympia-Stadion Angriffswege für Einsatzkräfte aus dem Innenraum in den Zuschauerbereich hinein geschaffen, die bei besonderen Lagen auch die Räumung gezielt unterstützen«, sagte Berlins Landesbranddirektor und DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft werden gemeinsam mit den Beamten der Berufsfeuerwehren mehrere tausend Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren für den Schutz der Menschen in Spielstätten und bei Begleitveranstaltungen sorgen.

Broemme: »Während der WM werden die beteiligten Feuerwehren kontinuierlich ihre Erfahrungen austauschen, sodass kurzfristige Reaktionen in WM-Städten möglich sind. Eine Informationsplattform dafür wird bis zur Weltmeisterschaft geschaffen.«

### Presse-Unterstützung bei WM-Übung in Berlin

Unterdessen engagiert sich der DFV in der Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren bei der WM. Bei der ersten großen Katastrophenschutzübung wurde das DFV-Presseteam mit dem Infomobil zur Unterstützung der Medienbetreuung vor Ort erfolgreich eingesetzt.

Insgesamt 2000 Einsatzkräfte und Verletztendarsteller nahmen an drei Schadenorten an der Übung »Triangel« teil. Das Spektrum reichte vom Einsturz einer Großbildleinwand über einen Gebäudebrand bis hin zu einer Gefahrgutausströmung. »Die Ordnung des Raumes erfolgte erfreulich schnell – vom Eintreffen der Einsatzkräfte bis hin zum Einrichten des Behandlungsplatzes«, berichtete Landesbranddirektor Broemme von der Einsatzstelle in Mariendorf. Dort waren nach dem Einsturz einer Großbildleinwand 200 verletzte Menschen und 20 Todesopfer angenommen worden. Zudem waren bei überaus widrigen Witterungsbedingungen 200 unverletzte Personen zu versorgen. »Im Juni kann es unter Umständen auch unerwartet schlechtes Wetter geben, sodass diese Übung durchaus annähernd dem Ernstfall entspricht«, sagte der DFV-Vize.

Der DFV war mit dem Infomobil sowie einem zusätzlichen mobilen Team vor Ort. In beiden Fällen unterstützte der DFV mit der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren erfahrenen Journalisten und IT-Spezialisten. Das Infomobil stellte in Mariendorf den Brückenkopf zwischen dem Pressesprecher der Berliner Feuerwehr und der Zentralen Einsatzleitung in der Senatsverwaltung für Inneres sicher. (sda/sö)



**links:** Das Infomobil des Deutschen Feuerwehrverbandes stellte mit seiner umfangreichen medientechnischen Ausstattung eine große Hilfe für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort dar. (Fotos: DFV-Presseteam) **rechts:** In drei Szenarien wurden praxisnahe Übungen durchgeführt.